

bietet. Wir wünschen dem Verfasser Glück dazu, daß es ihm durch gründliche Studien gelungen ist, sich durch das verworrene Dickicht der positivistischen Systeme durchzuarbeiten zum Naturrecht, auf dem allein jedes positive Recht eine feste und sichere Grundlage haben kann.

V. Cathrein S. J.

- 8) **Sexualethik.** Sinn und Grundlagen der Geschlechtsmoral. Von *Dr Aurel Kolnai*. Mit einem Vorwort von *Univ.-Prof. Hans Eibl*, Wien. Gr. 8° (XII u. 447). Paderborn 1930, Schöningh. Brosch. M. 8.—, geb. M. 10.—.

Verfasser will die allerwichtigsten Probleme der Sexualethik in unserer Zeit, ihren Sinngehalt und die Möglichkeit ihrer Lösung in eigenartig phänomenologischer Denk- und Betrachtungsweise beleuchten und klarlegen. Er steht auf dem Boden der christlichen Ethik, auf dem Standpunkt der freien geistig-sittlichen Persönlichkeit. In vier Abschnitten legt er zunächst Eigenart, Anlaß, Berechtigung, Aufgabe und Schwierigkeiten der sexualethischen Einstellung dar, sowie ihr Verhältnis zum wirklichen Leben. In diesen Rahmen fällt die überaus klare und bestimmte Auseinandersetzung mit dem sexualethischen Relativismus und erotischen Immoralismus, die er auch im Folgenden immer wieder in seine scharfsinnige Kritik einbezieht. Dann kommt das Inhaltliche der Sexualethik zur Sprache, die Artung des Sexuellen, seine Beziehung zur Persönlichkeit, zum Lebensganzen, sein Zusammenhang mit der „Sünde“.

Im dritten Abschnitt werden die speziellen Fragen der Sexualethik nach ihrer psychophysischen wie sozialen Seite grundsätzlich beleuchtet, nicht kasuistisch abgehandelt.

Der Schlußabschnitt greift über die Ethik hinaus, um die Probleme der „gesellschaftlichen“ Sexualmoral, ihr Verhältnis zur Kultur und zum Sozialen klarzulegen.

So viele vorzügliche Werke auch in den letzten Jahren über dieses Thema von katholischer Seite erschienen sind, so behauptet vorliegendes Werk in jeder Hinsicht seinen Platz, sowohl methodisch, wie inhaltlich. Mit vollem Recht rühmt Eibl an diesem Werk „die glückliche Spannung zwischen der Einfachheit des leitenden Gedankens und der Schmiegsamkeit der nuancenreichen Anpassung sowohl der Begriffe wie der Ausdrucksweise an die bis ins Satanische abgestufte psychologische Wirklichkeit“. — Es empfiehlt sich das Werk in gleicher Weise den Theologen, die hier in der Wirklichkeitsschau der Probleme eine willkommene Ergänzung der theologischen Betrachtung finden, wie den gebildeten Laien, denen es sicherer Weiser durch die Irrpfade des Relativismus und Immoralismus ist, die die heutige öffentliche Meinung zu verwirren drohen.

St. Pölten.

Dr A. Schrattenholzer.

- 9) **Die kirchliche Rechtslage der deutschen Minderheiten** katholischer Konfession in Europa. Eine Materialsammlung von *Dr Theodor Grentrup S. V. D.* (XVI u. 472). (Handbücher des Ausschusses für Minderheitsrecht, herausgegeben von *Dr Max Hildebert Boehm.*) Berlin 1928, Deutsche Rundschau.

Krieg und Nachkriegszeit haben ein neues Problem geschaffen: das Recht der Minderheiten; tragisch, insofern die Friedensverträge angeblich nationale Einheitsstaaten schaffen wollten. Der auf dem Gebiete der Missionswissenschaft verdiente Verfasser hat vom Standpunkte des allgemeinen Kirchenrechtes das Minderheitsproblem bereits früher behandelt (Nationale Minderheiten und katholische Kirche, Breslau 1927). Das vorliegende Werk bringt, wie der Untertitel sagt, eine wertvolle Materialien-

sammlung staatsrechtlicher und kanonischer Gesetze und Erlässe europäischer Staaten über das Minderheitsproblem, soweit Katholiken hierin in Betracht kommen. Berücksichtigung finden die Staaten: Belgien, Dänemark, Estland, Frankreich, Elsaß-Lothringen, Italien, Südtirol, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Sowjetrußland, Tschechoslowakei und Ungarn. Die durch das italienische Konkordat geschaffenen Verhältnisse konnten noch nicht berücksichtigt werden. Überhaupt sind derartige Dinge immer im Flusse, so daß Ergänzungen notwendig werden. Der Wert der Sammlung besteht darin, daß schwer zugängliches Material hier nach gewissen Gesichtspunkten gesammelt erscheint.

Graz.

Prof. Dr J. Haring.

10) Lehrbuch der asketischen Theologie. Von *Ludwig v. Herfling S. J.* (302). Innsbruck, Fel. Rauch. Brosch. M. 5.—.

Das Buch wird vor allem den Seelsorgern, die auch Seelen leiten, den Exerzitienleitern und Predigern eine willkommene Gabe sein. Es ist kein Schulbuch in der üblichen Schablone, es sind vielmehr geistvolle, frische, aufhellende Vorlesungen über die Grundfragen der Asketik mit scharfer Klarstellung des Wesentlichen und reicher historischer Begründung. Ausgangspunkt ist das Ziel des Menschen: Gnade und Glorie. Der Begriff der Vollkommenheit wird aus der Heiligen Schrift herausgeschält und dann durch die Äußerungen des kirchlichen Lehramtes in der Heiligsprechung und in der Bestätigung und Überwachung der Orden fixiert. Der besondere Teil handelt zuerst von den Hemmungen, dann von der Entwicklung der Vollkommenheit: Anfang, Fortschritt, Vollendung. Der Vorzug dieses Lehrbuches besteht einmal in der lebendigen Darstellung, aber auch in der gesunden, echt katholischen Stellungnahme in umstrittenen Fragen. Man lese nur das Kapitel von der „Abtötung“ oder die Charakteristik des Weges der Vollendung, um sogleich zu sehen, wie heilsam und erquickend das Lehrbuch für die Leitung der eigenen Seele und für die Sorge um die anderen Seelen wirkt.

Linz.

P. Alois Bogsrucker S. J., Missionssuperior.

11) Handbuch der Sozialethik. Von *H. Weber* und *P. Tischleder*. I. Band: Wirtschaftsethik (XXXVI u. 556). Essen 1931, G. D. Baedeker Verlag. Geb. in Leinwand M. 16.—.

Das erste Handbuch der Wirtschaftsmoral, nicht etwa nur von katholischer Seite, sondern überhaupt! Denn, was es bisher auf diesem Felde gab, das waren entweder verzettelte Einzeluntersuchungen oder Flugschriften, kleine Broschüren u. dgl., oder es blieb so hoch und fern über den Dingen schweben wie beispielshalber die bekannte „Evangelische Wirtschaftsethik“ von G. Wünsch, mit der — ganz abgesehen von dem „religiösen“ Sozialismus des Verfassers — dem Praktiker sei es der Wirtschaft, sei es der Wirtschafts- und Sozialpolitik, gar nicht geholfen ist. Die beiden Münsterer Professoren Weber und Tischleder legen uns hier nun als Frucht ihrer gemeinsamen Arbeit ein Werk vor, aus dem der Mann der Praxis, der selbst wirtschaftende Unternehmer, der Politiker, der Gewerkschaftssekretär, nicht zuletzt aber auch der Seelsorger sich die Kenntnisse zu erwerben vermag, die er braucht und so oft vergeblich sucht.

Die Widmung an F. Hitze und H. Pesch bekundet Geist und Richtung des Werkes. Die beiden Verfasser haben sich redlich bemüht, das Erbe der beiden Altmeister treu zu wahren und zu mehren. Tatsächlich haben sie so ziemlich alles in ihre Scheuer eingebracht, was im Sinne des christlichen Solidarismus inzwischen auf dem Gebiet der Wirtschaftsmoral erarbeitet worden ist. Das Namensregister am Schluß mit Nachweis aller Stellen des Werkes, an welchen jeder Autor angeführt oder erwähnt wird, ist in dieser Hinsicht sehr aufschlußreich. Überhaupt ist die technische